Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler
in Grätz bei F. Streisand'
in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien, bei G. L. Daube & Co. Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 530.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 1. August
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 31. Juli. Der Kaiser und König hat im Namen des deutschen Reichs den Rentier Julius Wald in Basel zum Konsul des deutschen Reiches ernannt.

Der Assessor August Walther in Colmar ist zum Friedensrichter des Friedensgerichtsbezirks Finstingen ernannt.

Dem Königl. Bau- und Betriebs-Inspektor Stock zu Ratibor sind die Funktionen des technischen Mitgliedes der Königl. Eisenbahn-Kommission daselbst kommiss. übertragen worden. Im Verwaltungsbezirk der Königl. Direktion der Oberschles. Eisenbahn sind folgende Beamten versetzt worden und zwar: der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Darup in gleicher Amtseigenschaft von Kattowitz nach Frankenstein, der Eisenbahn-Bau-Inspektor Friedrich Karl Schwedler unter Uebertragung der Funktionen eines Betriebsinspektors, von Gleiwitz nach Kattowitz, der Eisenbahn-Baumeister Kolszewsky von Ratibor nach Gleiwitz und der Eisenbahn-Baumeister Karl Wilhelm Alexander Neumann von Neustadt OS. nach Breslau. Der bish. Maschinenmeister-Assistent Reck zu Posen ist als Königl. Eisenbahn-Maschinenmeister bei der Oberschles. Eisenbahn daselbst angestellt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 31. Juli. Fürst Bismarck hat sich gestern mit seiner Familie nach Varzin begeben. Er ist auch diesmal von keinem Rathe des auswärtigen Amtes begleitet. — Der neu ernannte Regierungspräsident zu Danzig, Hoffmann, wird sich in den nächsten Tagen auf seinen Posten begeben. Das bisher von ihm im Finanzministerium verwaltete Dezernat für Etatssachen und die damit verbundene Vertretung des Etats im Landtage wird dem Geh. Ober-Finanzrath Scholz übertragen. Auch wird derselbe zum Kurator der General-Staatskasse ernannt werden. — Das Kompetenzgesetz hat die Allerhöchste Sanktion erhalten und dürfte die Publikation unmittelbar bevorstehen.

— Der Geheime Regierungsrath Dr. Finkelnburg ist, wie der „R.-Anz." meldet am 26. d. M. hier eingetroffen, um nach erfolgter Entlassung aus dem königlich preußischen Staatsdienste, seine Stelle als erster Rath im kaiserlichen Gesundheitsamte anzutreten. Derselbe hat sich indeß am 29. d. M. im Interesse des Gesundheitsamtes nach Brüssel zur internationalen Ausstellung 2c. begeben und wird von da auf längere Zeit nach England gehen, um von den dortigen Einrichtungen der Bureaus für öffentliche Gesundheitspflege und Statistik nähere Kenntniß zu nehmen.

— Das Gesetz, durch welches der Regierung 6 Millionen Mark aus dem preußischen Antheil an der französischen Kriegsentschädigung zur Verfügung gestellt worden, um der Gemeinde Caub und den durch die Frühjahrshochfluthen sowie durch den Bergsturz zu Caub beschädigten Personen und Gemeinden Beihülfen zu gewähren, ist dem „Staats-Anz." zufolge am 22. Juli d. J. Allerhöchst vollzogen worden.

— Wie man hört, besteht die Absicht, in der bevorstehenden Landtags-Session auch die Frage, betreffend den Bau eines Abgeordnetenhauses wieder einmal anzuregen. Schon vor mehr als zwanzig Jahren war derselbe in bestimmte Aussicht genommen, und in der That hatte man damals auch bereits mit den Vorarbeiten begonnen. Dabei ist es aber auch geblieben und der zum so und so vielten Male umgestaltete und ausgebesserte Nothbau am Dönhofsplatz ist nach wie vor der Sitz des Abgeordnetenhauses. Später nachdem der deutsche Reichstag ins Leben getreten, verlor man die Angelegenheit vollends aus den Augen, oder tröstete sich damit, daß das Abgeordnetenhaus des deutschen Parlamentshauses die bisherigen Räumlichkeiten der Reichsvertretung werde beziehen können. Bis zu jenem Zeitpunkt aber werden mindestens noch 6—8 Jahre vergehen, und dabei ist es höchst fraglich, ob das interimistische Reichstagsgebäude auch nur noch lange benutzt werden kann, da sein baulicher Zustand bekanntlich nicht der allerbeste ist. Ohne totalen Umbau aber würde es dem Abgeordnetenhause auf keinen Fall mehr überwiesen werden können und es fragt sich, ob denn nicht der Bau eines neuen Landtagshauses vorzuziehen wäre. Daß man sich zu letzterem nicht leicht entschließen wird, bedarf wohl keiner Bemerkung, indessen erscheint es denn doch auch nicht angemessen, daß die preußische Volksvertretung für immer mit einem interimistischen Obdach vorlieb nehmen sollte.

— In München hat sich eine freie Vereinigung für Baarzahlung gebildet, welche nun ein erstes Verzeichniß derjenigen Bewohner Münchens und Umgegend veröffentlicht, „welche bei Gewährung entsprechender Vortheile gegenüber säumigen Zahlern, und wenn nicht im einzelnen Fall ausdrücklich andere Abmachung getroffen wurde", bereit sind, die von ihnen eingekauften Waaren sofort nach Ablieferung baar oder nach kurzer Frist zu bezahlen. Das Verzeichniß weist bereits nahe an 2000 Namen auf; es ist damit ein erfreulicher erster Schritt zur praktischen Einführung des Baarzahlungssystems geschehen. Die „Nat.-Ztg." spricht sich darüber wie folgt aus:

Die Bedeutung, welche die Einschränkung der ungesunden Kreditverhältnisse unter den Mitteln zur Besserung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse verdient, wird in immer weitern Kreisen anerkannt und man darf annehmen, daß die Bereitwilligkeit sich den desbezüglichen Bestrebungen anzuschließen und sie zu unterstützen, überall vorhanden ist. Die Schwierigkeiten eines praktischen Anfangs hat man in München dadurch überwunden, daß man den Detailverkäufern und Gewerbtreibenden mit dem Anerbieten der Baarzahlung Seitens der Kundschaft entgegenkam. Man weiß, wieviel die Besorgniß, an Kundschaft zu verlieren, bei vielen Geschäftsleuten dazu beiträgt, sie von dem Dringen auf prompte Zahlung zurückzuhalten und wie ihnen selbst unter ihren Konkurrenten die schlimmsten Widersacher erwachsen. Gegenüber solchen eingewurzelten Anschauungen und üblen Gewohnheiten ist auf einen ersten gemeinsamen Schritt seitens der Verkäufer kaum zu rechnen, wenn schon ihr Interesse bei einer Aenderung der bestehenden Mißstände ganz besonders interessirt ist. Die münchener Kundschaft verlangt als Aequivalent für die angebotene Baarzahlung die Gewährung entsprechender Vortheile gegenüber den säumigen Zahlern, d. h. sie will eine Regulirung des Kaufpreises ohne Einrechnung des üblichen Zuschlages, der die Zinsen und das Risiko des gestundeten Betrages zu decken bestimmt ist, und verlangt die konsequente Einhaltung fester Zahlungsbedingungen. Der beanspruchte Vortheil gegenüber dem säumigen Zahler kann entweder dadurch gewährt werden, daß dem Käufer bei sofortiger Zahlung oder bei Zahlung vor Ablauf der üblichen Kreditfrist ein entsprechender Rabatt gewährt wird, oder dadurch, daß die Verkäufer ihre Preise unter der Voraussetzung sofortiger Baarzahlung kalkuliren und sich für die Kreditgewährung verhältnißmäßige Zuschläge ausbedingen. Der letztere Weg wird mit Recht als der vorzüglichere bezeichnet, schon deshalb weil dabei der Verkauf gegen baar als die Regel vorausgesetzt wird, deren allgemeine Geltung herbeizuführen als das zu erstrebende Ziel erachtet werden muß. Für den an die Entnahme auf Borg Gewöhnten ist ein möglichst starkes Kompelle nöthig, um ihn zum Verlassen eines seine ökonomischen Verhältnisse tief schädigenden Verfahrens zu vermögen. Ein Preisaufschlag für die Fristgewährung macht sich aber fühlbarer als die Vorenthaltung eines Abzugs, der dem baarzahlenden Käufer von dem Ladenpreise gemacht wird, weil jener mit der Länge der Frist steigt, während dieser doch immer nur für eine mäßige Frist berechnet werden kann. — Das Publikum durch Verweigerung des Verkaufs auf Kredit zur Baarzahlung gewissermaßen zu zwingen, halten wir nicht für durchführbar. Deshalb meinen wir auch, daß der größeste Nachdruck auf die Verallgemeinerung einer aus den Kreisen der Kundschaft hervorgehenden Bewegung, wie sie gegenwärtig in München im Flusse ist, gelegt werden muß und wünschen, daß das gegebene Beispiel zahlreiche Nachahmer finden möge. Die Großhändler und Fabrikanten sind heutzutage schon durch die Noth der Verhältnisse und die Gefahr unabsehbarer Verluste dazu gezwungen, auf die Einschränkung der ihren Abnehmern zu gewährenden Kredite Bedacht zu nehmen. Nachdem überdies die wirthschaftliche Krisis der Ueberproduktion Einhalt gethan hat, sind dieselben auch eher im Stande, die Bedingungen für den Absatz ihrer Waaren nach den Prinzipien einer rationellen und gesunden Geschäftsführung zu regeln, und sie werden um so lieber dazu schreiten, je mehr die Bewegung für Baarzahlung im Kreise der Konsumenten an Boden gewinnt.

Wiesbaden, 28. Juli. Seit Kurzem erscheint hier die schon früher angekündigte „Rheinische Wochenschrift", herausgegeben von Herrn Richard Reuter, bekannt durch seine Schrift über die nationalliberale Partei und Presse. Das Blatt ist fortschrittlich gesinnt und seinen ersten Leistungen wird von der fortschrittlichen Presse natürlich großes Lob gespendet.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 26. Juli. In Rostock hat sich, wie man der „Weser Zeitung" schreibt, am 22. d. Monats ein nationalliberaler Verein gebildet, der nicht als Wahlverein, sondern als politischer Verein wirken und namentlich der Fortschrittspartei, auch bei den Reichstagswahlen, entgegenwirken will. Augenscheinlich will er gegen die Wiederwahl von Moritz Wiggers und Baumgarten auftreten und zwar zur Erreichung der Herstellung einer konstitutionellen Verfassung für Mecklenburg. In dieser Beziehung bringt das Einladungsschreiben zu der Versammlung vom 22. d. einige höchst überraschende Angaben, welche dann auch in der Versammlung wiederholt sein sollen. Die ein allgemeineres Interesse in Anspruch nehmenden Absätze des Schreibens sind folgende:

Die für Mecklenburg weitaus wichtigste politische Angelegenheit ist die Wiederherstellung einer konstitutionellen Verfassung. Betreffs der deshalb im Reichstage und bei der Reichsregierung zu thuenden Schritte ist seit einiger Zeit unter den mecklenburgischen Reichstagsabgeordneten eine Meinungsverschiedenheit zu Tage getreten. Während von den Herren Wiggers und Baumgarten noch kürzlich öffentlich die Absicht bekundet worden ist, den mecklenburgischen Verfassungsantrag dahin lautend: In jedem Bundesstaate muß eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgehende Vertretung bestehen, deren Zustimmung bei jedem Landesgesetze und bei der Feststellung des Staatshaushalts erforderlich ist — in der bevorstehenden Session unverändert wieder einzubringen und Herr Professor Baumgarten hierfür, anläßlich einer in der vor einiger Zeit hier (in Rostock) abgehaltenen Wählerversammlung von Herrn Dr. Dornblüth gestellten Antrags ein direktes Mandat angenommen hat, sind andere unserer Abgeordneten, welche der nationalliberalen Partei angehören, hierzu nicht gewillt und zwar deshalb nicht, weil ihnen von kompetentester Seite erklärt ist, daß auf eine Annahme dieses Antrages durch den Bundesrath niemals gehofft werden dürfe. In Rücksicht hierauf waren diese unsere Abgeordneten willens, schon in der letzten Session des Reichstags einen anderen ihnen von einflußreichster Seite angerathenen Schritt zu thun, nämlich einen Antrag dahingehend zu stellen, daß der Reichstag den Reichskanzler ersuchen möge, mit Vorschlägen zwecks Abänderung der mit der Reichsverfassung in Widerspruch stehenden mecklenburgischen Verfassungsverhältnisse vorzugehen. Die Einbringung dieses Antrags unterblieb, weil man alle mecklenburgischen Abgeordneten für denselben zu gewinnen wünschte und hoffte. Diese Hoffnung ist durch die seitdem von den Herren Wiggers und Baumgrrten abgegebenen öffentlichen Erklärungen gestört."

Regensburg, 27. Juli. Das sogenannte „patriotische Wahlkomite" hatte in einem Aufruf alle friedliebenden Bürger der Stadt Regensburg zur Wahlenthaltung aufgefordert. Dagegen ist nun das liberale Wahlkomite mit einem Proteste aufgetreten, worin es heißt:

Wer friedliebend und maßvoll denkt, ist in unserer Stadt schon längst bekannt, eben so, daß nicht wir es sind, welche den Unfrieden in dieselde getragen haben und noch fortwährend nähren. Der Friede wird auch nicht dadurch gestört, daß man seiner Ueberzeugung Ausdruck giebt, und man kann sich im bürgerlichen Leben sehr gut vertragen, ohne deshalb zum Verräther an seiner politischen Gesinnung zu werden. Trotz der gegnerischerseits proklamirten Wahlenthaltung werden daher, den Eingebungen eines wahren Patriotismus folgend, nicht nur die liberalen Wähler Regensburgs in geschlossenen Reihen und ohne Ausnahme zur Wahlurne schreiten, sondern überhaupt alle Urwähler, welche sich so viel Sinn für Selbstständigkeit gewahrt haben, um sich die Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte nicht verbieten zu lassen, gilt es doch zu beweisen, daß ihnen das Wohl des Vaterlandes und die Ehre unserer Stadt am Herzen liegt und daß nicht die sogenannten Patrioten es sind, welche die Mehrheit der Bevölkerung bilden.

Die münchener „Neusten Nachrichten" bezeichnen die Wahlenthaltung der ultramontanen Partei in Regensburg und die von derselben gegen die dortige Urwahlkreiseintheilung ergriffene Beschwerde zur Regierung der Opferpfalz als ein großes Geschrei, das erhoben werde, um die Feigheit zu verdecken, die sich vor einem ernstlichen Wahlkampf fürchtet.

Bern, 25 Juli. Dem Gutachten zufolge, welches Herr L. Blotnitzki, der technische Inspektor des schweizerischen Eisenbahnwesens, im Auftrage des Bundesraths über den Kostenvoranschlag des Herrn Hellwag, Ober-Ingenieurs der Gotthardbahn, betreffend die Ausführung und Vollendung dieses Unternehmens ausgearbeitet hat, würde der Mehrbedarf der Gesellschaft gegenüber der anfänglichen, von der internationalen Konferenz genehmigten Kostensumme von 187,000,000 Fr. für die Linie Immensee-Pino unter Anwendung von 1) Vereinfachungen im Oberbau und Hochbau 2c. mit ermäßigten Preisen 60 Millionen betragen; 2) bei einspuriger Erstellung des Tunnel- und des Oberbaues 79,2 Millionen; 3) bei Anwendung der unter 1 und 2 angeführten Reduktionen 46,8 Millionen, und endlich 4) bei vollständigem einspurigen Unter- und Oberbau nebst den unter 1 erwähnten Vereinfachungen 35 Millionen Franken. Für die Linie Immensee-Pino wird bei Anwendung der Gesammtreduktion ein Mehrbedarf von 23,4 und für die Linie Flueten-Pino ohne Giubasco-Fluelen-Locarno (mit Trajektschiff-Verbindung Fluelen-Luzern-Küßnacht und Locarno-Arona) 11,4 Millionen herausgerechnet. Die resp. Gesammtkosten des Unternehmens würden nach dem Gutachten Blotnitzki's also betragen für die Linie Immensee-Pino 1) 247, 2) 233, und 3) 222 Millionen Franken; ohne die Linie Giubasco-Lugano 210,4; ohne die Linie Fluelen-Pino 200,7 und ohne die Linie Fluelen-Locarno 198,4 Millionen Franken. Außer dem Blonitzki'schen Rekonstruktionsprojekt ist dem Bundesrathe seither auch ein solches von Herrn Ingenieur Olivier Zschokke von Aarau eingereicht worden, welches unter Anwendung des Zahnschienensystems auf den Steilrampen und der Trajektschifffahrt auf den beiderseitigen Seen das Unternehmen ohne Beeinträchtigung des zu erwartenden Verkehrs mit den vorhandenen Mitteln ausführen will. — Laut Vernehmen begiebt sich der Ober-Kommandant der schweizerischen Armee, General Herzog, in den nächsten Tagen auf den serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Paris, 27. Juli. Die hohe Politik hatte zeitweilig fast alles Interesse für die inneren Angelegenheiten des Landes verdrängt. Namentlich war es in den letzten Tagen der Artikel der berliner „Post" über die Theilung der Türkei, welcher von der hiesigen Presse mit Behagen verarbeitet wurde. Um den Ton zu kennzeichnen, welcher durch diese Auslassungen weht, dienen am Besten die Bemerkungen eines hiesigen Blattes über einen Artikel der „Reichsglocke", welcher den europäischen Krieg als eine beschlossene Thatsache hinstellt. Das Blatt schreibt also:

„Wir haben zu bemerken, daß der Inspirateur der „Reichsglocke" (früher „Eisenbahnzeitung) kein anderer ist, als Herr Wagener, der Intimus des großen Kanzlers. Und er inspirirt zu gleicher Zeit die „Post". Man begreift also, warum das Journal solche russophobe Artikel zum Besten giebt. Durch die kriegerischen Nachrichten der „Reichsglocke" schimmert das Ohr des Hofrathes ...."

Sapienti sat! — Vorgestern hat der Senat in seinen Abtheilungen den Ausschuß für das Mairesgesetz erwählt. Von den Mitgliedern der Kommission sind vier für, fünf gegen das Gesetz. Unter den Gegnern des Gesetzes ist übrigens die Uebereinstimmung keine vollständige. Raoul Duval Vater und Mège, akzeptiren im Prinzip die Ernennung der Maires durch die Munizipalräthe; sie machen nur dem Artikel 3 Opposition, nach welchem der Wahl der Maires die Neuwahl der Munizipalräthe vorhergehen soll. — Heute hat die Deputirtenkammer die Berathung des Budgets begonnen. Ueber das Budget ist vorläufig Folgendes mitzutheilen:

Nach dem von dem Finanzminister eingebrachten Voranschlage waren die Einnahmen auf 2,672,140,530 Frcs. und die Ausgaben auf 2,665,699,249 Frcs. festgestellt, so daß sich ein Einnahmeüberschuß von 7,241,271 Frcs. ergeben hätte. Der Ausschuß hat dagegen die Einnahmen auf 2,664,493,130 Frcs. und die Ausgaben auf 2,659,576,975 Frcs festgestellt, so daß ein Einnahmeüberschuß von 4,916,155 Frcs. verbleiben würde. Der Ausschuß hat nämlich an den einzelnen Budgets folgende Beträge abgestrichen: Justiz und Kultus 2,388.450 Frcs., Aeußeres 728,500 Frcs., Inneres und Algerien 2,489,426 Frcs., Krieg 5,528,474 Frcs., Marine 7,883,291 Frcs., Handel und Ackerbau 163,200 Frcs., Finanzen 1,226,836 Frcs. Dagegen hat der Ausschuß die Etats des Unterrichtsministeriums um 7,695,325 Frcs. und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten um 630,000 Frcs. erhöht.

Der Minister des Innern hat angeordnet, daß ein telegraphischer Auszug aus den Berichten über beide Kammern den pariser Abendblättern unentgeltlich zugehen soll, ferner daß die Benutzung des Telegraphendrahts zwischen Paris und Versailles für Spezialdepeschen an die Blätter fortan 25 Frcs. die Stunde kosten soll, statt 50 Frcs. wie bisher. — Die französische Presse hat sich bekanntlich in den letzten Tagen mit einer angeblichen Annäherung zwischen Deutschland, Oesterreich und England lebhaft beschäftigt und es als ausgemacht bezeichnet, daß diese Annäherung zum Zwecke der Friedensstiftung faktisch stattgefunden hat. Heute bringt nun die „Correspondence Universelle" die Nachricht, daß Fürst Bismarck, von den genannten Mächten hierzu ausersehen, im Begriffe stehe, bei Rußland und der Pforte für die Genehmigung der Friedensgrundlagen zu wirken, welche durch den neuen Kaiserbund aufgestellt worden seien. Diese Grundlagen bestehen nach dem genannten Organe in der Erhebung der drei Vilayets von Bosnien, Herzegowina und Bulgarien zu autonomen und unabhängigen Fürstenthümern, die jedoch Vasallenstaaten der Türkei sein würden. Die Korrespondenz, welche nachweislich offiziöse Verbindungen hat, garantirt für die Authentizität ihrer Mittheilung.

Paris, 29. Juli. Der Baarvorrath der französischen

Bank ist auf zwei Milliarden gestiegen. Daran knüpft Herr Emil Girardin die folgenden Betrachtungen:

„Im Juli 1867, nach Sadowa, wies die Bilanz der Bank von Frankreich einen Metallvorrath auf, welchen man damals den „Strike der Milliarde“ nannte. Der Name ist ihm geblieben. Im Juli 1876, nach unserem Kriegsunglück von 1870, hat sich diese metallische Vollblütigkeit, die weniger das Zeichen strotzender Gesundheit als eines krankhaften Zustandes ist, noch verdoppelt. Die letzte Bilanz der Bank von Frankreich weist einen Baarvorrath von zwei Milliarden sechsundsiebzig Millionen auf. Das ist nicht mehr: der Strike der Milliarde, sondern der Strike der Milliarden. Die Ziffer der Handelspapiere, welche die Portefeuilles von Paris und der Departements bilden, erreicht nicht vierhundert sieben Millionen. Beträchtliche Summen tragen kaum 1 Perzent ein. Die 120-Millionen-Anleihe der Stadt Paris ist an dem Tage ihrer Eröffnung selbst vierundfünfzig Mal gedeckt worden. Wenn im Jahre 1867 das Kaiserreich gethan hätte, was der Strike der Milliarde ihm andeutete, ja vorschrieb, wenn es ihn benützt hätte, um in rascher Folge alle unsere Beförderungs- und Verkehrsmittel, unsere Landwege, unsere Kanäle, unsere Eisenbahnen zu vollenden, so hätte die französische Ersparniß, die Frucht unseres Arbeitsfleißes, sich nicht nach Egypten, der Türkei, Peru verirrt, und Metz, unser gutes Metz, wäre nicht in Ermangelung eines Schienenweges von wenigen Kilometern von dem Lager von Chalons abgeschnitten geblieben. Die Völker thäten wohl daran, wenn sie das Geld, die Frucht ihrer Arbeit und ihrer Sparsamkeit, für sich behielten. Wer hindert sie, eine allgemeine Anleihens-Liga zu bilden, die von dem Grundsatze ausgeht, daß keines ihrer Mitglieder sich an einer Anleihe betheiligt, welche nicht auf die indirekte Austilgung des Krieges durch die Befestigung des stets unerschütterlicher werdenden Friedens abzielt. Der Krieg lebt von Anleihen. Ohne Anleihen keine Kriege. Die große Frage des Endes unseres Jahrhunderts ist daher die Geldfrage, es ist die oberherrliche Frage. Bald werden Kaiser und Könige nur noch ihre Vasallen sein.“

Unter den Erwägungen des Berichterstatters über das Gesetz wegen der Ausstellung von 1878 ist eine bemerkenswerth, die von den Kammern bei ihren Abstimmungen über das Gesetz als offene Frage behandelt wurde. Es handelt sich um die Dauer der Ausstellungsgebäude. Derjenige Theil der Gebäude, der auf dem Marsfelde errichtet wird, schließt den Gedanken des Fortbestehens nach der Ausstellung aus, da das Kriegsministerium schon ein großes Opfer bringt, wenn es diesen Platz auf drei Jahre anderen Zwecken überläßt. Ganz anders steht die Sache mit den Bauwerken, die am Abhange und auf der Höhe des Trocadero errichtet werden sollen. Der „Moniteur“ befürwortet heute diesen Plan, der von der Regierung begünstigt wird; auf dem Trocadero soll sich ein großer Saal erheben, der zu Festen und Preisvertheilungen dienen könnte. „Der große Saal und die beiden Gallerien“, heißt es im Berichte von Krantz, „dürften erhalten bleiben, wenn die Stadt Paris sie verwerthen zu können glaubt und sie erwerben will. Der „Moniteur“ meint, man hätte gegen die Stadt Paris, die zu den Unkosten der Ausstellung 6 Millionen steure, wohl großmüthig sein können und ihr diese Gebäude unentgeltlich überlassen sollen; vor Allem aber komme es jetzt darauf an, diese Bauten so kunstgerecht und dauerhaft auszuführen, daß Paris für immer im Trocadero einen Punkt erhalte, der durch seine Lage nur einen einzigen Nebenbuhler habe, den Monte Pincio in Rom.

Italien. Kardinal Antonelli ist, wie Berichte aus Rom melden, Dienstag (25. Juli) Vormittags an einem Glieder-Rheumatismus nicht unbedeutend erkrankt, so daß gleich am Abend desselben Tages eine Konsultation von Aerzten in der Wohnung des Kardinals stattfand. Pius IX. erschien noch am selben Abend am Krankenlager seines Sekretärs. Ebenso stattete er ihm auch Mittwoch einen Besuch ab.

Petersburg, 29. Juli. Das italienische Kronprinzenpaar empfing am 24. eine Deputation der hiesigen italienischen Kolonie, welche zumeist aus Künstlern und wohlhabenden Kaufleuten besteht. Dieselbe überreichte dem zukünftigen Königspaare von Italien als Souvenier dieses Besuches ein werthvolles, sehr kunstvoll gearbeites Album mit den photographischen Ansichten Petersburgs, welches aus dem Atelier des berühmten, auch auf der wiener Weltausstellung ausgezeichneten Silberschmiedes Owtschinikow hervorgegangen ist. — Die Kaiserin von Brasilien wird nach der „Petersburska Gaseta“ (Pet. Ztg.) nicht, wie anfänglich beabsichtigt war, nach Petersburg kommen, da ihre Gesundheit ihr die Reise nicht gestattet. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind am 23. Juli in London angekommen und am 26. nach Brüssel aufgebrochen, wo die Kaiserin die Aerzte konsultiren und sich dann in die böhmischen Bäder begeben will. Don Pedro wird unterdessen die Schweiz, Dänemark, Rußland, Preußen rc. besuchen und im Oktober mit der Kaiserin in Wien zusammentreffen, von wo sie zusammen nach Konstantinopel gehen wollen, um den ganzen Winter dort zuzubringen. Im März 1877 will das kaiserliche Paar eine Reise durch Griechenland, Italien und Spanien unternehmen und dann nach Paris gehen. Auf der ganzen Reise soll das strengste Inkognito gewahrt bleiben. Sie reisen unter dem Namen Don und Donna Pedro d'Alkantara. Die Suite besteht aus 5 Personen, darunter 3 Hofdamen der Kaiserin. Die Regentschaft ist der Prinzessin Isabella, welche sich am 15. Oktober 1864 mit Louis Gaston Graf d'Eu verheirathet hat, anvertraut worden. — Die immer noch bezweifelte Nachricht von dem Tode des bei Klein-Zwornik von türkischen Kugeln getroffenen bekannten Slawophilen Kirejew bestätigt sich nunmehr. Nikolai Alexandrowitsch Kirejew stammt aus einer alten moskauer Bojarenfamilie, hatte zuerst in der Garde gedient, aber frühzeitig die militärische Carriere, aus der er als Stabs-Rittmeister des Garde-Chevalier-Regiments seinen Abschied nahm, verlassen, und sich sodann literarischen und insbesondere slavistischen Studien gewidmet. Seine Bestrebungen zur Hebung der Bildung und des Kulturzustandes unter den Südslaven sind allgemein bekannt. Den philantropischen Idealen gab er auch praktischen Ausdruck, indem er zahlreiche Schulen, ländliche Sparkassen und Kirchen auf seinen großen Gütern in Polen und Kurland gründete und sich die Hebung des Wohlstandes und die Verbesserung der Ackerbaumethode seiner Bauern angelegen sein ließ. Die Leiche Kirejew's wird in die Heimat zurückgeführt.

Konstantinopel. Zu dem Krankenbette des Sultans Murad haben, wie das „N. W. Tgbl.“ erfährt, nur wenig Personen Zutritt, und zwar die Mutter des Sultans, sein Bruder und Erbe Hamid, seine Lieblingsgattin, sein Leibarzt Dr. Karpoleone, der Palast-Intendant, der Großvezier und endlich Midhat Pascha. Da Abdul Hamid am Krankenbette seines Bruders weilt, so hofft man, daß der Thronwechsel ohne Blutvergießen vor sich gehen werde, da derselbe wohl in dem Augenblick, in welchem sein Bruder die Augen für immer schließt, von den am Sterbebette weilenden Staatsmännern zum Sultan ausgerufen werden wird. Uebrigens soll Murad sich seines hoffnungslosen Zustandes bewußt sein und daher auch verlangt haben, daß sein Bruder und Thronfolger stets in seiner Nähe weile, um so seine letzten Wünsche entgegennehmen zu können. Auch möge er ihm die Augen zudrücken und die üblichen Todtengebete sprechen. Auch soll der hohe Kranke über das Wohl und die Zukunft seiner Angehörigen sehr besorgt sein. Er ist voll Kummer wegen des Geschickes seiner Mutter, der Sultanin Valide (Abdul Hamid nämlich stammt nicht von derselben Mutter ab, wie Murad), dann seiner drei Gattinnen und seines einzigen Sohnes Selah ed Din, der ein aufgewecktes Bürschchen ist, jetzt im elften Lebensjahre steht und seines Vaters größte Freude war.

Das genannte Blatt bringt eine bis jetzt noch von keiner Seite bestätigte Nachricht so sensationellen Inhaltes, daß von derselben bis aus anderen Quellen nicht Verbürgtes vorliegt, nur flüchtig davon Notiz genommen werden kann. Nach dem wiener Blatt wäre im Kaukasus ebenfalls ein großer Aufstand ausgebrochen; 80,000 Muhamedaner stünden unter Waffen. Fürs Erste mag uns diese Nachricht nicht echauffiren. Ueber die türkische Feldarmee und ihre Generale entnehmen wir der „Turquie“ Folgendes:

Der Oberkommandant der gesammten kaiserl. ottomanischen Armee, Abdul Kerim Pascha, hat nun auch persönlich den Befehl der Operationstruppen an der serbischen Grenze übernommen und leitet von dort aus die Heeresabtheilungen, welche in Bosnien und der Herzegowina operiren. Die gesammte auf dem Kriegsschauplatz befindliche Armee ist gegenwärtig in sechs Corps, Divisionen getheilt: 1) Das Armeecorps in der Herzegowina und Bosnien unter dem Oberbefehle Achmed Moukthar Paschas, 2) das Armeecorps von Novibazar unter dem Befehle Derwisch Paschas, 3) die Armee von Nisch und Widdin unter dem Befehle Achmed Ejub Paschas, 4) das Armeecorps von Skutari in Albanien unter dem Befehle Achmed Hamdi Paschas, 5) das in der Bildung begriffene Armeecorps von Kossova; Kommandant Ali Saïb Pascha, 6) die verschiedenen Freiwilligencorps, welche den regulären Divisionen beigegeben sind und dem Oberbefehle des gewesenen Polizeiminister, Abdi Tscherkeß Pascha unterstehen. Diese Armeecorps sind in mehrere Divisionen eingetheilt, wie folgt: 1) die von Seniza unter dem Divisionsgeneral Mehmed Ali Pascha; 2) die von Bosnien unter dem Divisionsgeneral Vely Pascha; 3) die der Besatzung von Novibazar unter Hussein Husni Pascha; 4) die der Besatzung von Widdin unter dem Divisionsgeneral Osman Nuri Pascha, und 5) die von Scharköi unter dem Divisionsgeneral Hassan Haïri-Pascha. Die Divisionsgenerale Ali Pascha, Selim Pascha und Mehmed Pascha sind zu den Armeecorps in der Herzegowina kommandirt. Fazli Pascha, der die Division von Nikopolis befehligte, schloß sich unlänst jener von Widdin an. Die Generale des Generalstabes Nedschib Pascha, Adi Pascha und Khalil Pascha sind dem Armeecorps von Nisch beigegeben, ebenso der Divisionsgeneral Suleiman Pascha, welcher gegenwärtig an der serbischen Grenze an der Spitze der Division von Cherikiöi operirt.

Ueber diese Generale finden sich in der „Turquie“ folgende biographische Notizen:

Der Serdar-Ekrem Abdul Kerim Pascha, ist der rangälteste unter den türkischen Generalen. Er besitzt den Rang eines Muschir schon länger als fünfundzwanzig Jahre. Er diente in Mesopotamien bei Diarbekir und Erzerum; er nahm Theil an dem Krimkriege und an dem Feldzuge gegen Montenegro unter den Befehlen Omer Paschas; während der Unruhen auf Kreta kommandirte Abdul Kerim Pascha das Observations-Corps in Thessalien. In letzter Zeit hat er viel zur Unterdrückung des bulgarischen Aufstandes beigetragen.

Derwisch Pascha hat den Ruf eines resoluten und muthigen Soldaten. Er hat gleichfalls am Krimkriege und jenem von Montenegro theilgenommen; er hat mit seiner Abtheilung als der Erste Cettinje, den Hauptort der Czernagora, besetzt und wurde aus diesem Anlasse zum Rang eines Vezier ernannt. Derwisch Pascha war General-Gouverneur von Bosnien und der Herzegowina zur Zeit, als der Aufstand in diesen Provinzen ausgebrochen ist.

Achmed Moukhtar Pascha, sein Nachfolger auf diesem Posten, ist noch jung. Er hat als Generalstabs-Offizier an dem letzten Feldzuge gegen Montenegro theilgenommen und dann sich unter den Befehlen Redif Paschas in Yemen in dem Kampfe gegen den aufständischen Beduinenstamm der Assyr ausgezeichnet und wurde während dieser Kampagne zum Brigade-General ernannt Als Redif Pascha nach Konstantinopel zurückberufen wurde, ward Moukhtar Pascha zum Vali von Yemen und Kommandanten der Truppen dieses Vilajets mit dem Grade eines Veziers befördert. Einige Zeit später wurde er als Ober-Kommandant der Truppen in der Herzegowina und Bosnien auf den Posten versetzt, den er heute noch einnimmt. Der türkische Biograph stellt die Verdienste, welche der Pascha sich in den Treffen in den Dugapässen erworben habe, sehr hoch. Vely Pascha, der Platzkommandant von Serajevo, hat ebenfalls wie Moukhtar Pascha in dem Feldzuge in Yemen seinen gegenwärtigen militärischen Grad verdient.

Osman Nuri Pascha, der in den letzten Wochen vielgenannte Kommandant der Division von Widdin, wurde an der Militärschule von Bankaldi gebildet und hatte beim Ausbruch des Krimkrieges seinen Kurs noch nicht absolvirt. Trotzdem wurde er auf seine Bitte mit dem Range eines Lieutenants auf das Kriegstheater geschickt, wo er sich rasch auszeichnete. Später nahm Osman Pascha an allen Expeditionen in Syrien, in Yemen und auf Kreta Theil und stieg während dieser Feldzüge bis zum Grade eines Divisions-Generals empor.

Der Divisions-General Suleiman Pascha ist gleichfalls ein Zögling der Militärschule von Bankaldi. Er nahm einen hervorragenden Antheil an den jüngsten Ereignissen in Konstantinopel, welche die Absetzung des Sultans Abdul-Aziz herbeiführten. Alsbald nach der Thronbesteigung des Sultans Murad wurde Suleiman Pascha zum Range eines Ferik und zum Kommandanten des Militärbezirks von Bechiktach ernannt. In der letzten Zeit hat Suleiman Pascha auf dem Kriegstheater den Befehl über die Division von Charköi übernommen. Seine Ankunft bei der Armee von Nisch gab er mit der Besetzung von Babina Glava kund.

Amerika. Der Tod eines mehr berüchtigten als verdienten Mannes, des Diktators Antonio Lopez de Santana, oder Santa Anna, wie er im Auslande meist genannt wurde, ist dieser Tage gemeldet worden. Seine ganze Laufbahn war die eines gewissenlosen Abenteurers, obwohl er ein tapferer Soldat gewesen ist. Sein Leben ist bunter als eines Knaben Märchenbuch. Diktator, Gefangener, Präsident der mexikanischen Republik, dann gestürzt, dann wieder Präsident, Flüchtling in St. Thomas, Anhänger Maximilian's, Gegner und bald Gefangener des Juarez, konnte er dennoch sich nach Newyork in Ruhe zurückziehen. Die wichtigste Handlung seines Lebens für die ihm Mexiko aber nicht dankbar sein konnte, war die Unterzeichnung eines Vertrages im Jahre 1848, durch den ganz Kalifornien an die Vereinigten Staaten abgetreten ward.

Zur Wahlbewegung.

Auch die „Deutsche Reichs“- und die „Freikonservative Partei“ erscheinen nun auf dem Kampfplatz. Die „Post“ veröffentlicht folgenden Wahlaufruf:

Da die politische Stellung unserer Partei während der letzten 10 Jahre zu den großen politischen Fragen, welche die Verhandlungen der parlamentarischen Körperschaften Deutschlands beherrscht haben, offenkundig vor Aller Augen liegt und da in Kurzem die Wähler Gelegenheit haben werden, in persönliche Beziehungen zu ihren Abgeordneten zu treten, so glauben wir uns der Aufstellung eines besondern Programms enthalten zu dürfen.

Das zukünftige Verhalten der Partei ist vorgeschrieben durch ihre politische Vergangenheit!

Hervorgegangen aus gemäßigt konservativen und altliberalen Elementen hat dieselbe seit ihrem Bestehen die nationale Politik des Reichskanzlers, welche gerichtet ist auf eine Stärkung der Zentralgewalt des Reichs und ihrer monarchischen Spitze bei voller Achtung der vertragsmäßigen Rechte der Einzelstaaten, auf Erhaltung der Wehrkraft des Landes, auf Wahrung der Souverainetät der weltlichen Macht des deutschen Reichs und der Einzelstaaten gegenüber kirchlichen Uebergriffen, auf einheitliche Gestaltung des Rechtslebens der deutschen Stämme — aus vollster innerer Ueberzeugung unterstützt.

Wie wir mitgewirkt haben bei der einheitlichen Regelung des Bank- und Münzwesens, sowie bei der wirthschaftlich reformirenden Gesetzgebung der letzten Jahre, so verkennen wir doch nicht, daß Mißstände verschiedener Art in unserem Erwerbs- und Verkehrsleben hervorgetreten sind, welche zur Abhilfe auffordern.

Wir weisen entschieden die Bestrebungen einzelner Klassen zurück, welche die politischen Wahlen zur Vertretung ihrer Einzel-Interessen mißbrauchen wollen, allein für ebenso ungerechtfertigt halten wir es, berechtigte Klagen großer Erwerbs- und Wirthschaftsgruppen mit Schlagwörtern abzufertigen. Der unleugbare Druck, unter welchem Handel, Ackerbau, Gewerbe leiden, scheint uns die Nothwendigkeit aufzuerlegen, eine genaue Prüfung anzustellen, wie Wandel zu schaffen ist. Es wird Aufgabe des nächsten Reichstages sein, zu prüfen, inwieweit die hervorgetretenen wirthschaftlichen Schäden durch gesetzgeberische Maßregeln zu heilen sind. Als solche werden in das Auge zu fassen sein: die Revision der Aktien-Gesetzgebung, die endliche einheitliche Regelung der Eisenbahn-Frachttarife, die Rücksichtnahme auf die heimischen Produktionsverhältnisse beim Abschluß neuer Handelsverträge. Es wird zu prüfen sein, inwieweit hierbei das Prinzip der Gegenseitigkeit zur Geltung zu bringen ist, inwieweit Zölle beizubehalten oder zu verändern sind gemäß den Erschwerungen, welche deutschen Produkten beim Eintritt in andere Länder auferlegt werden.

Es wird zu prüfen sein, inwieweit es möglich ist, durch Eröffnung neuer Steuerquellen drückende ältere Steuerarten zu beseitigen. Es wird eine Revision und Uebertragung der Stempelsteuer auf das Reich, sowie die Entwickelung des Systems der indirekten Besteuerung unter entsprechender Reduktion direkter Steuern in Erwägung zu ziehen sein.

Die Störungen, welche agitatorischer Weise in die Beziehungen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gebracht worden sind, erfordern dringend einen stärkeren ausreichenden Schutz gegen den böswilligen Kontraktbruch und die Regelung des Lehrlingswesens.

Bei der zu erwartenden Berathung des Unterrichtsgesetzes im preußischen Landtage wird die Partei entsprechend ihrer bisherigen Stellung bei voller Achtung für die Freiheit der Konfessionen den staatlichen Charakter der Schule aufrecht zu erhalten wissen.

Wie die Partei seiner Zeit mitgewirkt hat, die Prinzipien der Selbstverwaltung durch Einführung der Kreisordnung zur Geltung zu bringen, so glaubt sie auch jetzt, im weiteren Ausbau derselben die nothwendigen Konsequenzen ziehen zu sollen, um diese Organisationen zu einem baldigen Abschluß zu führen; dann allerdings den neuen Institutionen Zeit zu gewähren, sich zu befestigen und einzuleben. Als ein dringendes Bedürfniß empfinden wir mit dem ganzen Lande, daß endlich eine Zeit größerer Ruhe für die gesetzgeberische Thätigkeit der Reichs- und Landesvertretungen herbeigeführt werde.

Wie wir bisher unsere Aufgabe nicht in der Polemik gegen andere Parteien und in einer bloß negativen Kritik der Vorschläge der Regierung gesucht haben, so werden wir auch in Zukunft im Zusammenwirken mit verwandten Parteien die Regierung in unabhängiger Ueberzeugungstreue zu unterstützen und fortzuarbeiten suchen an der Konsolidirung des Reichs und an der gesunden Fortentwickelung der Verhältnisse der Einzelstaaten; denn gerade in der konsequenten Durchführung der seit zehn Jahren verfolgten Politik erkennen wir das sicherste Mittel, die freisinnigen und segensreichen Errungenschaften der letzten Zeiten sicher zu stellen und unsere fernere staatliche Entwickelung ebensowohl vor der Reaktion als wie vor überstürzendem Radikalismus zu bewahren.

Der Ausschuß der Deuschen Reichs- und der Freikonservativen-Partei.

Fürst von Hohenlohe-Langenburg. Graf Bethusy-Huc. Graf Frankenberg. Krah. Dr. Lucius-Erfurt. Stengel. Thilo. Graf Wintzingerode.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 1. August

— Bekanntlich hat der Vorstand des polnischen Nationalmuseums zu Rapperswyl (in der Schweiz) eine mit zahlreichen polnischen Unterschriften versehene Adresse an den Präsidenten Grant aus Anlaß der amerikanischen Centennialfeier gerichtet. Daraufhin hat nun der amerikanische Gesandte bei der schweizerischen Regierung, Herr Rublee, an den Vorstand des Nationalmuseums, Grafen Plater, folgendes Schreiben gerichtet:

Bern, 25. Juli 1876. Herr Graf! Ich habe die Ehre, Sie, Herr Graf, zu benachrichtigen, daß ich von Herrn Hamilton Fish, Staatssekretär der Vereinigten Staaten von Amerika, eine Depesche erhalten habe in Beantwortung des Schreibens, welches Sie, Herr Graf, mit einer Adresse der Polen, die zahlreiche Unterschriften trug, aus Anlaß unserer Centennialfeier dem Bundespräsidenten übersandt haben. Die Depesche ist am 1. Juli d. J. abgesandt worden und enthält folgenden Passus:

„Sie werden ermächtigt, den Grafen Plater zu benachrichtigen, daß der Bundespräsident mit großer Befriedigung die Ausdrücke der Sympathie entgegengenommen hat, die in der Adresse der Polen aus Anlaß der Centennialfeier, die wir in Kurzem begehen sollen, enthalten sind. — Geben Sie dem Grafen Plater die Versicherung, daß das Volk der Vereinigten Staaten die Wünsche der Wohlfahrt, die in dieser Adresse ausgedrückt sind, mit der größten Bereitwilligkeit erwiedert.“

Empfangen Sie den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.

Horace Rublee.

r. **Der Husaren-Unteroffizier**, welcher wegen dringenden Verdachtes, den Uhrmacher Gensleweit ermordet zu haben, verhaftet ist und auch bereits ein Geständniß abgelegt hat, heißt Farentholz, der zweite Husaren-Unteroffizier, welcher bei der That zugegen war und die Leiche mit beseitigen half, heißt Holländer. Gegen Beide schwebt, wie wir hören, bereits wegen einer Schlägerei eine militärgerichtliche Untersuchung und sollen sie auch deswegen nicht zu den Uebungen der beiden hiesigen Husaren-Schwadronen ausgerückt sein. Heute Vormittags sollte in dem hiesigen städtischen Krankenhause in Gegenwart der beiden verhafteten Husaren-Unteroffiziere die Obduktion der Leiche des Ermordeten stattfinden.

♂ **Pinne**, 30. Juli. [Selbstmord.] Beim Reisigsuchen erblickte gestern eine Frau in dem eine halbe Meile von hier entfernten luboscher Walde einen menschlichen Körper in anständiger Kleidung, knieend an einen Baum gelehnt und mit dem Halse durch eine dünne Schnur an diesen angebunden. Sie lief voll Schreck zu ihrem im Hause beschäftigten Mann, um ihm davon zu erzählen. Dieser meldete die Sache sofort dem Wirthschaftskommissarius des zu dem Walde gehörenden Dom. Lubosch, welcher letztere die Leiche, die schon stark in Verwesung übergegangen war, durch ein Gespann sofort abholen ließ. Es wurde in derselben ein Wirthschaftsinspektor rekognoszirt, der erst vor Kurzem ein in unserer nächsten Nähe belegenes Gut von 400 Morgen bewirthschaftete, aber wegen seiner leidenschaftlichen Trunksucht noch vor der Ernte aus seinen Diensten entlassen werden mußte. Seine Kriegsdenkmünze von 1870—71 bezeichnet ihn als Kom-

battanten des deutsch-französischen Krieges. Die Leiche ist noch nicht bestattet, weil die übliche gerichtliche Obduktion noch nicht stattgefunden hat.
(Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Morgen-Ausgabe.)

Bromberg, 31. Juli. [Urwähler-Versammlung. Aufgefundene Leiche. Messeraffaire] Der Abgeordnete des bromberg-wirsitzer Wahlkreises, Herr Kreisgerichtsrath Plath, hat seine Bereitwilligkeit erklärt, in einer in der ersten Hälfte des August zu berufenden Urwähler-Versammlung einen Bericht über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses in der verflossenen Legislaturperiode zu erstatten. — Gestern Mittag ist die Leiche des am 28. Juli in der Brahe in der Gegend der ersten Schleuse ertrunkenen Malerlehrlings Albert Kremien unterhalb der Mühlendammbrücke gefunden worden. — An der Brahe unweit der Magazin-Brücke kam es am Sonnabend zwischen dem Treiberjungen Franz Melkowski und dem Arbeiter Eduard Dehnert zu einer Prügelei. Ersterer zog hierbei ein Messer und versetzte mit demselben dem Dehnert einen Stich in das Gesicht, der unterhalb des rechten Auges eindrang und bis in den Unterkiefer hinabreichte. Gleich darauf lief er davon. Der Polizei-Inspektor Kollath, welcher hinzukam, nahm die Pferde des Treiberjungen in Beschlag und gab dieselben nicht eher heraus, bis der Dienstherr den Messerstecher namhaft gemacht und zur Haft gestellt hatte. (Brb. Z.)

Pakosch, 30. Juli. [Mord und Schändung. Vieh-Krankheit.] Vor einigen Tagen ist, wie schon mitgetheilt, im lonsker See die Leiche der 14 Jahr alten Tochter des Einliegers Kociszewski aus Radlewo gefunden worden. Die an derselben vorgefundenen Verletzungen geben der Vermuthung Raum, daß die Kociszewska, welche von Hause fortgegangen war, um im dortigen Walde Erdbeeren zu suchen, zuerst geschändet und dann getödtet worden sei. Die Sektion der Leiche welche vorgestern stattgefunden, hat dies bestätigt. Als Mörder vermuthet man einen aus dem Zuchthause entsprungenen Verbrecher. — Unter dem Rindvieh auf dem Oberförsterei-Etablissement Stephanswalde ist der Milzbrand ausgebrochen und deshalb dieses Gehöft für den Verkehr mit Rindvieh, Häuten, Rauchfutter und Dünger bis auf Weiteres gesperrt worden.

J **Inowrazlaw**, 30. Juli. [Gutsverkauf. Brände.] Das Rittergut Wierzchoslawitz ist von Herrn Handtke für den Preis von 131,000 Thlrn. an Herrn Siemund aus Berlin verkauft worden. — Am 11. d. M. brannte der dem Wirth Mrowczynski zu Chelmce-Dorf-Abbau gehörige Pferde-, Vieh- und Schafstall bis auf die Umfassungsmauern nieder. In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. brach bei dem Wirth Conrad in Seedorf Feuer aus, durch welches die Wohn- und Wirthschaftsgebäude, 11 Stück Rindvieh, 2 Pferde, sowie sämmtliches Mobiliar und die Ackergeräthschaften ein Raub der Flammen wurden. Ueber die Entstehungsart dieser Brände ist bisher nichts bekannt geworden.

Inowrazlaw. 31. Juli. [Berufung. Taubstummer. Thierschau. Nicht bestätigt.] Der bisherige Pfarrverweser Eduard Hiltebrandt in Gr.-Jeziory, hiesiger Diözese, ist zum Pfarrer berufen worden. — In Bergbruch bei Gniewkowo hat sich in diesen Tagen ein c. zwölfjähriger, in zerrissene Kleidung gehüllter taubstummer Knabe eingefunden, dessen Ortsangehörigkeit bis jetzt nicht ermittelt werden konnte. — Am 23. k. M. findet hierorts auf dem Kasernenhofe eine Prämiirung aus Staatsfonds für Pferde und Rindvieh in Händen von bäuerlichen Wirthen und kleinen Besitzern und Gewerbtreibenden, welche das Futter selbst erbauen, statt. — Der für die hier zu errichtende Simultanschule gewählte Rektor Haase aus Posen hat die Bestätigung der Regierung zu Bromberg nicht erhalten. Die hiesige Kommunal-Verwaltung hat demzufolge eine neue Rektor-Konkurrenz ausgeschrieben.

△ **Strelno**, 31. Juli. [Aus Strelnos Vergangenheit.] Die Stadt Strelno (polnisch Strzelno) wird schon 1224 und 1238 als Strelna urkundlich erwähnt. Strelno war 1332 in den Händen des deutschen Ordens und wird 1436 als Stadt aufgeführt mit 1 Bürgermeister und 5 Rathsherren. Die Stadt stand damals in einem Abhängigkeitsverhältniß zu dem dortigen Prämonstratenser-Kloster. 1458 hatte die Stadt zum Kriege 8 gerüstete Fußgänger zu stellen. Bei der preußischen Besitzergreifung im Jahre 1772 war die Stadt ziemlich gut gebaut, auch gepflastert; sie hatte zwei katholische Kirchen und zählte 1788 136 Häuser mit 835 Einwohnern. 1816 gab es 157 Feuerstellen und 1183 Bewohner, darunter 340 Lutheraner und 74 Juden. Damals befand sich in Strelno ein Norbertiner-Kloster; die Zahl der in demselben befindlichen Nonnen betrug 1816 20. In Strelno ist die Spitzenklöppelei früher sehr schwunghaft betrieben worden. Die Einwohnerzahl von Strelno betrug 1837 1881, 1843 2343, 1858 2812, 1861 3188, 1867 3504. Bei der letzten Volkszählung hatte Strelno 318 Wohnhäuser, 777 Haushaltungen, 1828 männliche, 1884 weibliche, zusammen 3712 Einwohner.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien**, 31. Juli. Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 22. bis zum 28. Juli 646,950 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 99,328 Fl.

Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn betrugen in der Woche vom 22. bis zum 28. Juli 169,969 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 13,543 Fl.

Vermischtes.

⌒ **Breslau**, 30. Juli. [Heftiges Unwetter. Von der Ernte. Entenjagd. Pferdebahn und Kanalisirung. Theater.] Nach vorangegangener mehrtägiger Gluthhitze entlud sich unter orkanähnlichem Sturme gegen Mittag ein Unwetter über unserer Stadt, wie wir es in dieser Heftigkeit noch nicht erlebt haben. Die dichtesten Staubwolken gingen hoch in die Luft dem Wetter voran und verursachten momentan eine Dunkelheit, die der Dämmerung glich. Dann brach der Orkan los und entwurzelte bereits in seinem ersten Anprall eine Menge Bäume unserer Promenade. Wir haben deren allein von der Liebighöhe bis nach dem Königsplatze gegen 30 gezählt. Auf der gedachten Höhe wurden die beiden Königszelte, welche bei der letzten Anwesenheit des Kaisers vor dem Ständehause aufgeschlagen waren und dann an ihrem jetzigen Platze Aufstellung fanden, vollständig wegrasirt und über die Böschung hinunter geworfen; eine Menge Gerüste an den Häusern wurden umgerissen und es muß ein Glück genannt werden, daß der wüthende Sturm gerade in der Mittagstunde eintrat, wo die Bauarbeiter ihre Ruhepause hatten. Von der vor wenigen Jahren neu erbauten großen Hoffmann'schen Fabrik für Maschinenbau hob der Wind das mächtige Glasdach ab und zertrümmerte es in Atome; einzelne Sparren und Balken sind über 100 Schritt weit fortgeschleudert worden. Ein Blitz schlug in der Neuen Antonienstraße in den dort befindlichen öffentlichen Kuhstall und betäubte 2 Mägde. Aus der Provinz werden wir wahrscheinlich noch von vielen Unglücksfällen hören, da das Unwetter von Westen nach Osten zog und jedenfalls Schlesien in seiner ganzen Länge heimgesucht hat. Der mit dem Gewitter verbundene Regen war übrigens sehr wohlthätig, da Rüben und Kartoffeln desselben dringend bedurften. — Die Roggenernte kann als beendet angesehen werden und auch die übrigen Hülsenfrüchte reifen bei der tropischen Hitze rasch. Fast überall auf größeren Flächen kommen Mähmaschinen zur Anwendung und der Einschnitt wird, wenn das bisherige gute Wetter nur noch 14 Tagen anhält, diesmal in sehr kurzer Zeit beendet sein. Der Erdrusch und die Qualität des neuen Roggens wird gelobt und geht der erstere leicht von statten, da der bekannte Maifrost die Aehren ihrer Gemmen beraubt hat und die Körner deshalb nur lose in ihren Hülsen sitzen. In verschiedenen Gegenden wird jetzt auch der Klee schon das zweite Mal gemäht und steht bei dieser Pflanze noch ein dritter Schnitt in bestimmter Aussicht. Die Obsternte ist leider fast überall eine Mißernte zu nennen und wird der gestrige Orkan die Gegenden, welche er getroffen, wohl vollends der Früchte beraubt haben. — In den ersten Tagen dieser Woche hielt der junge Fürst Hatzfeld auf Trachenberg eine große Entenjagd auf seinen Teichen und Brüchen ab, zu welchen die Elite des schles. Adels geladen war und wurden bei dieser Gelegenheit nicht weniger als 389 Enten und über 100 verschiedene andere Wasservögel geschossen. Unsere hiesigen Sportsmänner vertreiben sich die Zeit dagegen immer noch mit dem leidigen Taubenschießen und wurden an einzelnen Tagen wieder mehrere Hunderte der nützlichen Thierchen erlegt. — Von der nächsten Woche ab soll die Legung der Schienen für unsere Pferdebahn beginnen, da der Unternehmer Büsing aus Berlin zu diesem Zwecke hier eingetroffen ist. — Die Unwegsamkeit unserer Straßen, welche durch die Kanalisirung schon reg gefördert wird, wird dann eine noch größere werden, es läßt sich dies aber nicht ändern und es muß in Erwartung des Guten, was daraus erhofft wird, diese Unbequemlichkeit ertragen werden — Gestern hatte Direktor L'Arronge im Lobe-Theater den ersten historischen Lustspiel-Abend arrangirt, der Besuch desselben war aber ein sehr spärlicher, das Parquet war kaum zur Hälfte, der erste Rang fast garnicht besetzt; wir zählten 12 Personen. Die Aufführung der verschiedenen charakteristischen Lustspiele aus dem 16., 17., 18. und 19. Jahrhunderte war eine ganz vorzügliche und hätte größere Anerkennung verdient. Herr L'Arronge weiß aber sein Publikum zu behandeln; er wird ungeachtet des erstmaligen geringen Besuches die Stücke ununterbrochen weiter vorführen, bis die Theaterfreunde aufmerksam werden. Der Beifall war rauschend. Die Titel waren „des Bawren Knecht will zwo Frawen han" von Hans Sachs, „die ehrliche Bäkin mit ihren drei vermeintlichen Liebsten" von Ayres, „Hans Wurst der traurige Kuchelbäcker und sein Freund in der Noth" von Prehauser und „der Zankapfel" von Paul Lindau. Im ersten Stück war eine Bühne auf der Bühne, umgeben von mitsprechenden Zuschauern erbaut, auf der die Akteurs ohne weitere Bewegungen zum Publikum sprachen. Frauen spielten nicht mit.

* **Aus Schruns im Vorarlberg** schreibt man der „Voss. Ztg." Gegen die Mitte dieses Monats ist in dies entlegene Thal, das eigentliche Montafun, ein Gast zu längerem Aufenthalte eingezogen, dessen Anwesenheit nicht unbemerkt bleiben konnte, der preußische Kulusminister Dr. Falk nämlich. Aber gewiß nicht das Studium des ihn rings umgebenden Katholizismus, sondern allein das Verlangen, in dieser großen und schönen Natur mit Wohlbehagen zu rasten und sich zu erholen, hat ihn hierher geführt. Wohnung hat der Herr Minister mit seiner Familie im Gasthaus Gauenstein, nahe vor Schruns an der rechten Thalwand der Ill, eines kleinen aus dem Montafun kommenden und noch vor dem Eintritt des Rheins in den Bodensee sich in jenen ergießenden Flüßchens, genommen. Die Lage dieses noch neuen und nicht im großen Schweizerstil angelegten Gasthauses ist herrlich. Ganz nahe darüber lugt aus dem Walde heraus das bequem zugängliche Kapuzinerkloster Gauenstein, das 3 Patres und 1 Frater bewohnen und das in bestimmten Tagesstunden, welche die Provinz-Vorstehung geordnet hat, jedem fremden die kleine Terrasse seines Gartens öffnet, damit man sich der entzückenden Aussicht von dort auf die Scesaplana und die sie umgebenden Berge, Gletscher, Thäler und Tobel erfreuen könne. Gerade gegenüber erhebt sich auf etwas geringerer Höhe die Wallfahrtskirche von Tschagguns und den ganzen langgestreckten wiesenreichen Grund der Ise bedecken freundlich blinkende Häuser. Gewiß läßt es sich hier gut wohnen und dazu trifft man verständige und aufgeklärte Menschen genug, wenn auch die Frauen Montafun's in dunkler Tracht, mit seltsamen, zylindrischen am oberen Rande etwas weiter ausgebogenen Hüten einhergehend, sich bigott katholisch zeigen. Den Gasthof zur Taube in Schruns verwaltet Dr. Johann Biedermann und hier kehrte der Minister gleich in den ersten Tagen seiner Anwesenheit ein, um einen Schoppen Wein zu trinken und politisirte eine ganze Stunde lang mit dem Wirthe, der erst am anderen Morgen zufällig erfuhr, wen er in seinem Hause gesehen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
In Vertretung: Oskar Elsner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 31. Juli. Das gerichtliche Urtheil in dem Prozesse der rheinischen Effektenbank lautet für den Direktor G. Horn auf 3 Jahre Gefängniß, für den Kommerzienrath Wendelstadt und den Direktor Willemsen auf 6 Wochen und für den Direktor Surén auf 3 Monate Gefängniß. Alle andere Angeklagten wurden freigesprochen. (Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Morgenausgabe.)

Dresden, 31. Juli. Die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen zwecks Einführung eines einheitlichen Tarifsystems, welche gestern geschlossen wurde, hat im Wesentlichen die auf 4 Spezialtarifen basirende Vorlage des harzburger Tarifverbandes und event. eine diese Vorlage auf 3 Spezialtarife modifizirende Vorlage des preuß. Handelsministeriums angenommen. Nach dem Schluß der Konferenz reisten die Mitglieder derselben nach München.

München, 31. Juli. Die zur Vornahme militärischer Uebungen bei Regensburg konzentrirte bairische Kavalleriedivision wird, wie nunmehr bestimmt ist, am 4. und 5. September d. J. durch den Kronprinzen inspizirt werden. Der Kronprinz trifft bereits am 3. September in Regensburg ein.

Wien, 31. Juli. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Belgrad: Nach Beendigung der Untersuchung wurde der an der Beschießung des Donaudampfers Tisza schuldtragende Kommandant der serbischen Nationalmiliz, Peter Jokowic, seitens des serbischen Kriegsministeriums in Gegenwart der Truppen seiner Charge enthoben und entlassen. Die „Politische Korrespondenz" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Schlacht bei Verbicia, in welchem der Sieg der Montenegriner als Folge der leichtsinnigen Operation Mukthar Paschas dargestellt wird, welcher von seinem Korps nur acht Bataillons gerettet und in Bilek von Montenegrinern eingeschlossen sein soll. (Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Morgen-Ausgabe.)

Gastein, 30. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat gestern Nachmittag einen Ausflug in das Koetschachthal gemacht und sich am Abend den Regierungsgeschäften gewidmet. Heute Morgen hat der Kaiser nach dem Bade mit dem Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld promenirt und sodann dem Gottesdienst in der evangelischen Kapelle in welcher der Hofprediger Frommel aus Berlin die Predigt hielt' beigewohnt. — Der Herzog von Würtemberg ist wieder abgereist.

Paris, 30. Juli. Wie der „Agence Havas" aus Ragusa vom heutigen Tage gemeldet wird, haben die montenegrinischen Truppen in einer Stärke von 2500 Mann von Neuem einen Angriff der Türken bei Kutschi zurückgeschlagen.

Bukarest, 31. Juli. An Stelle Fillipescos ist Jean Cantacuzeno zum diplomatischen Agenten Rumäniens in Petersburg ernannt worden. — In der Deputirtenkammer brachte der Finanzminister eine Vorlage ein, betreffend die Umwandelung der Personalsteuer in eine Vermögenssteuer.

Berliner Viehmarkt.

§ **Berlin**, 31. Juli. [Wochenbericht.] Auf heutigem Viehmarkte standen an Schlachtvieh zum Verkauf 1881 Stück Hornvieh, 3642 Stück Schweine, 29,680 Stück Schafe und 1047 Stück Kälber. Die Marktphysiognomie zeigte gegen die Vorwoche eine erfreuliche Besserung, besonders war Rindvieh in guter Qualität recht lebhaft gefragt und konnte einen entsprechenden Preisaufschlag ertragen. Hierfür legten Käufer 57—59 M. an, während minder gute Qualitäten nicht nur sehr schwerfällig sich verkauften sondern auch im Preise zurückgehen mußten. IIa wurde mit 44—46 u. III sogar nur mit 30—33 M. pro 100 Pfd. Fleischgew. bezahlt. Schweine waren verhältnißmäßig wenig am Markte und da überdies die hamburger Notiz höher gemeldet wurde, so nahm das Geschäft von vornherein einen lebhafteren Gang an. Beste fette Kernwaare nicht unter 60 M. käuflich wurde aber auch bis 62 M. pro 100 Pfd. Fleischgew. bezahlt. Schafe fanden nicht mehr so viel Käufer wie vor 8 Tagen, fette schwere Thiere erzielten indeß doch noch 22—23 M. pr. 45 Pfd. Fleischgewicht. Kälber waren bei sehr flauem Geschäft nur zu ganz niedrigen Preisen unterzubringen.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a M., 31. Juli. Oesterreichische Spekulationspapiere und Renten matt, Bahnen fest. Privatdiskont 2½ pCt.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204, 87. Pariser Wechsel 81,12. Wiener Wechsel 162, 70. Bömische Westbahn 148¼. Elisabethbahn 124⅛. Galizier 162¼. Franzosen*) 220⅝. Lombarden*) 60—. Nordwestbahn 102⅜. Silberrente 55¾. Papierrente 53—. Ruff. Bodenkredit 85¼. Russen 1872 92½. Amerikaner 1885 102½. 1860er Loose 100⅛. 1864er Loose 252, 00. Kreditaktien*) 114¼. Oesterr Nationalbank 698, 00. Darmst. Bank 104⅞. Berliner Bankverein 83—. Frankfurter Wechslerbank 81½. Oesterr. Bank 91¼. Meininger Bank 75¾. Hess. Ludwigsbahn 98¾. Oberhessen 73¼. Ung. Staatsloose 143, 00. Ung. Schatzanw. alt 84¼. do. do. neue 81¼. do. Ostb.-Obl. II. 57⅛. Centr.-Pacific 95⅛. Reichsbank 155½.

*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 114½, Franzosen 220—, Lombarden 59½, Galizier —, Silberrente — —, Papierrente — —.

Wien, 31. Juli. Gedrückt, beschränkter Umsatz. Spekulationswerthe behauptet. Renten und Prioritäten in Folge der höheren Valuta mehr gefragt. Bahnen schwach.

[Schlußkurse.] Papierrente 65, 70. Silberrente 68, 75. 1854er Loose 107, 50. Nationalbank 857, 00. Nordbahn 1800. Kreditaktien 143, 50. Franzosen 270, 00. Galizier 199, 00 Kasch.-Oderb. 88, 00. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 128, 00. Nordwestb. Lit B. —, —. London 125, 25. Hamburg 60, 80. Paris 49, 45. Frankfurt 60, 80. Amsterdam 103, 00. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 155, 50. 1860er Loose 112, 80. Lomb. Eisenb. 76, 75. 1864er Loose 130, 50. Unionbank 58, 25. Anglo-Austr. 73, 20. Napoleons 9, 94—. Dukaten 5, 91. Silbercoup. 101, 30. Elisabethbahn 153, 00. Ungar. Präml. 71, 50. D. Rchsbnt. 61, 40.

Türkische Loose 15, 50.

Nachbörse: Kreditaktien 142,50, Franzosen 271, 00, Lombarden 75,00, Hamburg 60,70, Amsterdom 102,75, London 125,10, Paris 49,40, Napoleons 9, 92. Deutsche Reichsbanknoten 61,25

Paris, 29. Juli. Ruhig, Schluß besser.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 70, 20, Anleihe de 1872 106,85—, Italienische 5proz. Rente 71,15—, do. Tabaksaktien —, —, do. Tabaksobligationen —, —, Franzosen 547, 50, Lombard. Eisenbahn-Akt. 153, 75, do. Prioritäten 229, 00, Türken de 1865 11, 25, do de 1869 62, 00, Türkenloose 36, 00.

Crédit mobilier 157, Spanier extér. 14⅝, do. intér. 12¾, Suez-kanal-Aktien 676, Banque ottomane 348, Société générale 525, Credit foncier 715. Egypter 201. — Wechsel auf London 25, 27.—

London. 31. Juli. Nachm. 4 Uhr. Konsols 96 7/16. Italien. 5proz. Rente 70⅝. Lombarden 6 1/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte —. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9⅛. 5 proz. Russen de 1871 91—. 5proz. Russen de 1872 89¼. Silber 50—. Türk. Anleihe de 1865 11 3/16. 5proz. Türken de 1869 12—. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 106¼. do. 5proz. fund. 106¼. Oesterreich. Silberrente 55. Oesterreich. Papierrente 52. 6proz. ung. Schatzbonds 81⅜. 6proz. ungarische Schatzbonds II Emiss. ——. 5proz. Peruaner 15¼. Spanier 14¾.

Platzdiskont 1 %.

In die Bank flossen heute 223,000 Pfd. Sterling.

Produkten-Course.

Köln, 31. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21, 00, fremder loko 22, 50, per Juli 19, 40, per Nov. 20, 70. Roggen, hiesiger loko 16, 00, per Juli 14, 20, per Nov. 14, 75. Hafer loko 19, 00, per Juli 17, 25. Rüböl, loko 35, 00, per Oktober 34, 00, pr. Mai 34, 50.

Hamburg, 31. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen loko flau, auf Termine weich. Roggen loko flau, auf Termine weichend. Weizen pr. Juli 188 Br., 186 Gd., pr. September-Oktober pr. 1000 Kilo 192 Br., 191 Gd. — Roggen pr. Juli 144 Br., 143 Gd., pr. Sept. Oktbr per 1000 Kilo 147— Br., 146— Gd. Hafer ruhig. Gerste geschäftslos. Rüböl still, loko 65—, pr. Okotber pr. 200 Pfd. 64. Spiritus lebl., pr. Juli 36¼, pr. August-September 36¾, pr. Septbr.-Oktober 37, pr. Oktober-November pr. 100 Liter 100 pCt. 37¼. — Kaffee sehr fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruh., Standard white loko 14, 80 Br., 14, 70 Gd., pr. Juli 14, 70 Gd., pr. August-Dezember 14, 80 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 31. Juli, Nachmittags. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loko 14, 70 bez., pr. Augnst 14, 75 bez., pr. Septbr. 14, 90, pr. Oktober 15, 10, pr. September-Dezember 15 25.

Amsterdam, 31. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedr., pr. November 280, Roggen loko unverändert, auf Termine matt, pr. Oktober 185. — Raps pr. Herbst 394 Fl. Rüböl loko ——, pr. Herbst ——, pr. Mai —. — Wetter: Heiß.

Antwerpen, 31. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen vernachlässigt. Hafer nachg. Gerste ruhig. — Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 35¾ bez. 36 Br., pr. Juli 35¾ Br., pr. August 35¾ Br., pr. September 35¾ Br., pr. September-Dezember 35 Br. Fest.

Paris, 31. Juli. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen fest, pr. Juli 26, 00, pr. August 25, 75, pr. September-Dezbr. 27, 00. Mehl fest, pr. Juli 57, 75, pr. August 57, 75, pr. September-Dezbr. 60, 00. Rüböl ruh., pr. Juli 76, 50, pr. August 76, 75, pr. Sept.-Dez. 77, 50, pr. Januar-April 79, 50. Spiritus fest, pr. Juli 44, 25, pr. Septbr.-Dezbr. 45, 50.

London, 31. Juli. Die Getreidezufuhren vom 22. bis zum 28. Juli betrugen: Engl. Weizen 2669, fremder 78,709, englische Gerste 132, fremde 4840, englische Malzgerste 20,821, fremde —, engl. Hafer 167, fremder 56,972 Qrts. Engl. Mehl 10,397 Sack, fremdes 325 Sack und 6072 Faß.

Glasgow, 31. Juli. Roheisen. Mixed numbres warrants 56 Sh. 7 Sh.

Liverpool, 31. Juli, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 18,000 B., davon für Spekulation und Export 3000 B. Fester.

Middl. Orleans 6 3/16, middl. amerikanische 6 1/16, fair Dhollerah 4 5/16, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middling Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach 4⅞, new fair Domra 4¼, good fair Domra 4½, fair Madras 4, fair Pernam 6—, fair Smyrna 5—, fair Egyptian 5⅞.

Bradford, 31. Juli. Wolle und Wollenwaaren. Wolle fest, aber ruhig. Wollene Garne unverändert.

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Juli. Wind: OSO. Barometer: 28. Thermometer: + 24° R. Witterung: sehr heiß.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 180–220 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, Juli-August —, August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 190—189—190 bz., Okt.-Nov. 193—192—193 bz., Novbr.-Dez. 195—194 bis 195 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 140—183 nach Qual. gef., russ. 140—145 ab Bahn u. Kahn bz., per diesen Monat 144,50—143,50 —144 bz., Juli-August do., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 149—148—149 bz., Oktbr.-Novbr. 152,50—151—152 bz., Novbr.-Dez. 154,50—152,50 bis 153,50 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 140—175 nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 155—198 nach Qual. gef., ost- und westpr. 175—183, russ. 165—183, schwed. 180—195, pomm. und meckl. 192—195 ab Bahn bz., per diesen Monat 170 bz., Juli-August 155—154 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 148,50 147,50—148 bz., Okt.-Novbr. 147,50—146,50—147 bz., Novbr.-Dezbr. —. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 189—225 nach Qual., Futterwaare 178—190 nach Qual. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 64,4 bz., mit Faß per diesen Monat —, Juli-August 64,4 bz., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 64,2 bz., Oktbr.-Nov. 64,4 bz., Novbr.-Dez. do., Dez.-Jan. —, — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko —, per diesen Monat —, Juli-August —, August-Sept. 30,5—4 bz., Sept.-Okt. 30,6—5 bz., Okt.-Nov. —. — Spiritus per 1000 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 49—48,3 bz., per diesen Monat —, loko mit Faß per diesen Monat —, Juli-August 47—47,5 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. 47,8—48,4 bz., Okt.-Nov. 47,2—6 bz., Novbr.-Dez. 47,1—3 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr 0 28—27, Nr. 0 u. 1 25,50—24,50 Mk. — Roggenmehl Nr. 0 24,25—23, Nr. 0 u. 1 22,75 20,75 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat 22,40 bz., Juli-August 21,90—22 bz., August-Septbr. 21,80 90 bz., Sept.-Oktbr. 21,75—80 bz., Oktbr.-Nov 21,65—70 bz. (B.- u. H.-Z.)

Breslau, 31. Juli. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — Roggen (per 2000 Pfd.) im Verlaufe niedriger, gekünd. 3000 Ctr., abgel. Kündigungsscheine —, per Juli 154 bz. u. B., Juli-August 152 B., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 153 151 bz. u. G., Oktbr.-Novbr. 153 151 bz., Novbr.-Dez. 152 B. — Weizen 183 B., gek. — Ctr., per Sept.-Oktbr. 183 bz. — Gerste —. — Hafer 180 B., gek. — Ctr., per Sept.-Okt. 141 bz., Oktbr.-Novbr. 140 G. — Raps 290 B., gek. — Ctr. — Rüböl fest, gek. — Ctr., loko 65 B., per Juli 64,50 B., Juli-August 64 B., Sept.-Oktbr. 62,50 B., 62 G., Oktbr.-Nov. 63 B., Novbr.-Dezbr. 63,50, Septbr. bis Dezbr. im Verbande 63 bz., April-Mai 64 bz. — Spiritus ruhiger, gek. 10,000 Liter, loko 47,30 bz. u. B., 46,70 G., Juli u. Juli-August 46,50 B., August-Sept. 46,50—30 bz., B. u. G., Sept.-Okt. 46,60—50 bz. u. B., April-Mai —. — Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission. (B. H.-Bl.)

Stettin, 31. Juli. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Heiß. Temperatur + 21° R. Barom. 28.3. Wind: S-O. Weizen weichend, per 1000 Kilo loko nach Qualität gelber inländ. 180—198 M., galizischer 150—170 M., Juli und Juli-August 190 M. nominell, September-Oktober 194—192—192,50 Mk. bez., Oktober-November 197—193,50 bis 194 Mk. bez., per Frühj. 202—199,50—200 Mk. bez. — Roggen weichend, per 1000 Kilo loko nach Qualität inländ. 160—170 M., Russ. 140—148 Mk., per Juli 142,50 Mk. bez., Juli-August 141 Mk. G., August-Sepember 141 M. G., September-Oktober 146—144,50 M. bez., Oktober-November 149—148,50—148 M bez., per Frühjahr 152—151 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer, wenig verändert, per 1000 Kilo loko nach Qualität 160—183 M., Juli 163 M. nom., Sept.-Okt. 152 M. bez. und Br., Oktober-November 150 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo per Frühj. Futter- 150 M. bez. — Mais ohne Handel. — Winterrübsen per 1000 Kilo loko 280—292 M., per September-Oktober 298 Mk. Br., April-Mai 312 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 280—292 Mk., feuchter 265—275 M. bez. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß 64,50 Mk. Br., per Juli, Juli-August, August-September, September-Oktober und Oktober-November 63 Mk. Br., per April-Mai 65 Mk. Br. — Spiritus etwas niedriger, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß und kurze Lieferung 45,50— Mk. bez., Juli-August 45 M. nom., August-September 45,30—44,90—45 Mk. bez., September-Oktober 46,30—46 Mk bez., Oktober-November 46,20—46 Mk. bez., Frühjahr 48—47,70 Mk. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 190 M., Roggen 142,50 Mk., Rüböl 63 Mk. Spiritus 45 Mk. — Petroleum loko 15,25 Mk. bez. und Br., Regulirungspreis 15,25 Mk., per September-Oktober 14,75 Mk. bez., 15 M. Br. (Ostsee-Ztg.)

Bromberg, 31. Juli. [Bericht von A. Breidenbach.] Weizen 182—205 Mk. — Roggen alter 160—168 Mk., frischer 160—170 Mk. — Erbsen ohne Vorrath und Angebot. — Gerste do. — Hafer 175—190 Mk. — Winterraps 276–285 Mk. — Winterrübsen 270—280 Mk. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität u. Effektivgewicht.)
[Privatbericht.] Spiritus 47 Mk. per 100 Liter à 100 pCt.

Magdeburg, 29. Juli. Weizen 188—220 M., Roggen 160—190, Gerste 160—195, Hafer 180—198 pro 1000 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
31. Juli	Nachm. 2	27" 11''' 52	+ 22°5	SO 2-3	ganz heiter.
31. "	Abnds. 10	27" 10''' 54	+ 16°8	S 2	heiter, St.
1. August	Morgs. 6	27" 9''' 64	+ 14°2	SSO 2	ganz heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. Juli Mittags 0,48 Meter.
" " 31. " " 0,44 "

Berlin, 31. Juli. Der heutigen Eröffnung fehlte jede Anregung in so hohem Grade, daß die an sich festen Notirungen während der ersten Viertelstunde überwiegend nominell blieben. Man sprach allerdings von Friedensverhandlungen und Konferenzen, doch genügten diese Gerüchte keineswegs, um die Hausse-Partei irgendwie zu selbstthätigem Vorgehen zu bewegen, und noch weniger um die Kontremine deren Engagements ohnehin von keiner großen Bedeutung sind, zu Deckungen zu veranlassen. Kurz, auf beiden Seiten herrschte die größte Zurückhaltung und man glaubte die Bestätigung der umlaufenden Gerüchte und näheren Einzelheiten abwarten zu müssen, ehe man sich zu größerer Thätigkeit entschlösse. Nachdem die erste Viertelstunde in vollständiger Lustlosigkeit verflossen war, entwickelte sich auf dem internationalen Markte, ohne daß sofort eine bestimmte Erklärung gegeben werden könnte, eine starke Ermattung. Namentlich sanken Lombarden rasch um 4 Mark. Auch Kreditaktien waren stark angeboten, Franzosen dagegen vernachlässigt. Auch die übrigen fremden Werthe, namentlich österreichisch-ungarische und russische konnten sich dieser rückläufigen Tendenz nicht ganz entziehen und waren zu wenig veränderter Notirungen angeboten. Auch die lokalen Spielpapiere waren vernachlässigt und wenig fest. Anlagewerthe fanden mässige Beachtung zu unveränderten Coursen. Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien blieben ohne nennenswerthe Umsätze. Selbst Rheinisch-Westfälische Bahnen ohne Leben und wenig verändert. Pinneberger Union steigend. Fremde Wechsel still. Geld flüssig. Per Ultimo Franzosen 441—1,59—440, Lombarden 122,50—118,50—119, Kreditaktien 232—230, Laurahütte 60 59,90, Diskonto-Kommandit-Antheile 108,25—107,50, Bochumer etwa 8 pCt. billiger, Potrdamer niedriger.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 31 Juli 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,80 G
Staats-Anleihe	4	97,70 bz
Staats-Schldsch.	3½	94,00 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,90 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,75 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103 00 bz B
do. do	3½	93,25 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,90 G
Rheinprovinz do.	4½	
Schldv. d. B. Kfm.	5	101,30 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,75 B
do.	5	106,40 bz
Landsch. Central	4	95,90 G
Kur- u. Neumärk.	3½	85,40 bz
do. neue	3½	85,25 B
do.	4	96,20 B
do. neue	4½	104,00 G
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	85,60 bz
do.	4	95,60 G
do.	4½	102,60 B
Pommersche	3½	84,80 bz
do.	4	96,10 bz
do.	4½	1032,25 bz
Posensche, neue	4	95,10 G
Sächsische	4	
Schlesische	3½	85,75 G
do. alte A. u. C	4	102,50 bz G
do. A. u. C.	4	
Westpr. ritterich.	3½	84,40 bz
do.	4	95,30 bz
do.	4½	102,10 bz G
do. II. Serie	5	107,00 G
do. neue	4	93,75 bz
do.	4½	102,10 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,40 bz G
Pommersche	4	97,25 G
Posensche	4	96,70 bz
Preußische	4	96 50 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	97 60 bz
Sächsische	4	97,30 B
Schlesische	4	97,00 B
Souvereigens		20,39 bz
Napoleonsd'or		16,26 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 G
Imperials		16 66 G
do. 500 Gr.		1393 bz G
Fremde Banknot.		99,75 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,50 G
Oesterr. Banknot.		162,40 bz
do. Silbergulden		168,00 bz
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		266,00 bz

Deutsche Fonds

P.-A. v. 55 a 100 th.	3½	134,00 B
Hess. Prsch a 40 th.	—	249,00 G
Bad. Pr.-A. v 67	4	118,00 B
do. 35 fl.-Obligat.	—	137,25 G
Bair. Präm.-Anl.	4	120,75 G
Brschw. 20 thl.-L.	—	82,70 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½	102 40 G
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,10 G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	116,75 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,10 bz
do. II. Abth.	5	106,75 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	171,75 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,00 G
Meckl. Eisenbsch.	3½	90,30 bz
Meininger Loose	—	19,10 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,80 bz G
Oldenburg. Loose	3	133,00 G
D.G.-C.-B.-Pf. 110	5	102,50 bz
do. do.	4½	96,00 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,00 G
Nrdd. Grdcr.-H. A	5	101,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H-B. I. 120	5	105,00 G
do. II. IV. rz. 110	5	102,50 G
Pomm III. rz. 100	5	100,30 bz
Pr. B.-C. H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	103,10 bz G
do. do 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd	4½	100,56 bz
do. unk rückz. 110	5	107,20 bz
do (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,30 bz G
Schles. Bod.-Cred	5	100.25 G
do. do.	4½	94,00 G
Stett. Nat.-Hyp	5	101,00 bz
do. do.	4½	98,00 bz
Kruppsche Oblig.	5	101,80 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105,00 bz G
do. do. 1885	6	100,90 bz G
do. Bds (fund.)	5	
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk Std-A	7	102,50 G
do. Goldanl	6	104,10 bz B
New Jersey	7	97,50 G
Oest. Pap.-Rente	4⅕	53—39,20 bz
do. Silb.-Rente	4⅕	55,40 bz
do. 250 fl. 1854	4	96,00 bz G
do. Cr. 100 fl 1858	—	292,00 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	99,00 bz
do. do. v. 1864	—	252,00 B
Ung. St.-Eisb.-A.	5	66,00 bz B
do. Loose	—	144,00 bz G
do. Schatzsch. I.	6	82,80 B
do. do. kleine	6	84,25 B
do. do. II.	5	80,00 bz B
Italienische Rente	5	72,00 bz B
do. Tabak-Obl	6	102,00 bz
do. do Actien	6	476,00 G
Rumänier	8	91,00 B
Finnische Loose	4	40,00 B
Russ. Centr.-Bod.	5	86,50 bz
do. Engl A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	90,40 bz B
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	
Russ cons. A. 1871	5	90,40 bz B
do. do. 1872	5	90,40 bz B
do. do. 1873	5	90,40 bz B
do. Bod.-Credit	5	85,25 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	167,50 bz
do. do. v. 1866	5	167,00 bz B
do. 5. A. Stiegl.	5	81,50 bz
do. 6. do. do.	5	91,90 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	83,25 G
do. do kleine	4	82,25 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	76,25 bz
do. do	5	
do. Liquidat.	4	67,00 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	10,80 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	27,75 bz B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 109 fl. 1 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	162,30 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	161,30 bz
Petersb 100 R. 3 W.	265,30 bz
do. 100 Rub. 3 M.	261,80 bz
Warschau 100 R. 8 T.	265,50 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. —, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	102 75 G
Bk. f. Rheinl u. Westf	4	61,75 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	59,30 bz
Berliner Bankverein	4	82,60 G
do. Comm.-B. Sec	4	59,50 G [G
do. Handels-Ges.	4	83,75 bz 84,10
do Kassen-Verein	4	179,50 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	62,25 bz G
Centralbk. f. Bauten	4	17,00 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	60,90 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	95,25 G
Chemnitzer Bank-V.	4	71,75 bz G
Coburger Credit-B.	4	67,50 G
Cöln. Wechslerbank	4	72,50 B
Danziger Bank	fr.	120,00 G
Danziger Privatbank	4	116,10 G
Darmstädter Bank	4	104,20 bz
do. Zettelbank	4	94,25 G
Dessauer Creditbank	4	9,70 G 70,10 G
do. Landesbank	4	116,50 G
Deutsche Bank	4	79,50 B [G
do. Genossensch.	4	87,60 bz 91,00
do. Hyp.-Bank	4	91,50 bz G
do. Reichsbank	fr.	155,00 bz
do. Unionbank	4	77,50 bz
Disconto-Comm.	4	107,50 bz
do. Prov.-Discont	4	80,50 bz
Geraer Bank	4	75,50 bz G
do. Creditbank	4	54,25 bz G
Gew.-B. H. Schuster	4	7,20 G
Gothaer Privatbank	4	88,50 G [bG
do. Grundcreditbk.	4	105,00 G 100
Hypothek. (Hübner)	4	124,25 G
Königsb. Vereinsbank	4	81,00 bz G
Leipziger Creditbank	4	106,50 B
do. Discontobank	4	68,00 B
do. Vereinsbank	4	84,75 G
do. Wechselbank	4	68,25 bz
Magdeb. Privatbank	4	106,50 G
Mecklenb. Bodencredit	4	76,10 bz G
do. Hypoth.-Bank	4	67,25 G
Meininger Creditbank	4	75,70 bz G
do. Hypothekenbk.	4	99,00 B
Niederlausitzer Bank	4	
Norddeutsche Bank	4	125,00 G
Nordd. Grundcredit.	4	98,00 G B
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	91,60 bz G
Ostdeutsche Bank	fr.	87,00 G
Posener Spritactien.	4	32,00 G
Petersb. Discontobank	4	94,50 B
do. Intern. Bank	4	95,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	61,00 G
Posener Prov.-Bank	4	97,50 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	97,00 bz G
do. Centralboden.	4	
do. Hyp. Spielh.	4	122,25 B
Product.-Handelsbank	4	80,50 bz G
Provinz.-Gewerbebk.	4	44,50 bz
Rittersch. Privatbank	4	127,10 bz G
Sächsische Bank	4	120,00 G
do. Bankverein	fr	92,25 G
do. Creditbank	4	88,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	66,50 G
Schles. Bankverein	4	83,50 B
Schles. Vereinsbank	4	87,50 bz G
Südd. Bodencredit	4	110,50 bz B
Thüringische Bank	4	68,20 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	3,00 B

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	99,75 G
Dannenb. Kattun	4	16,25 bz
Deutsche Bauges.	4	47,10 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	11,20 G
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	19,00 B
Dortmunder Union	4	6,50 G
Egell'sche Masch Act.	4	11,75 G
Erdmannsd. Spinn.	4	22,00 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	41,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	98,10 bz G
Georg-Marienhütte	4	57,00 bz
Hibernia u. Shamr.	4	35,50 G
Immobilien (Berl.)	4	77,00 G
Kramsta, Leinen F.	4	71,10 B
Lauchhammer	4	20,00 G
Laurahütte	4	60,00 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	16,10 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	110,50 G
do. Spritfabrik	4	45,25 G
Marienhütte Bergw.	4	65,00 B
Massener Bergwerk	4	20,00 bz G
Menden u. Schw. B.	4	50,00 bz
Oberschles. Eis.-Bed.	4	23,25 G
Ostend	4	8 00 G
Phönix B.-A. Lit. A.	4	51,00 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	34,00 G
Redenhütte	4	4,90 B
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	86,50 B
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	48,00 B
Union-Eisenwerk	4	7,10 bz G
Unter den Linden	4	16,75 G
Wäsemann Bau-V.	4	46,90 B
Westend (Quistorp)	fr.	4,00 bz G
Wissener Bergwerk	4	19,00 G
Wöhlert Maschinen	4	11,10 bz B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	21, G
Altona-Kiel	4	118,75 bz
Bergisch-Märkische	4	81, bz G
Berlin-Anhalt	4	112,00 bz G
Berlin Dresden	5	16,20 bz
Berlin-Görlitz	4	35,30 bz G
Berlin-Hamburg	4	179,00 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	82,50 G
Berlin-Stettin	4	117,50 bz B
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	75,75 bz B
Cöln-Minden	4	101,25 bz B
do. Litt. B.	5	99,75 bz
Halle-Sorau-Guben	4	9,90 bz
Hann.-Altenbeken	4	14,60 bz
do. II. Serie	4	
Märkisch Posener	4	20,00 bz
Magd.-Halberstadt	4	92.50 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	258,50 bz
do. do. Litt. B.	4	99,00 bz G
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	98,50 B
Nordhausen-Erfurt	4	31,60 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	135.75 bz
do. Litt. B.	3½	128.40 bz G
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	23,10 bz G
Pomm. Centralbahn	fr	
Rechte Oder-Uferbahn	4	104,70 bz
Rheinische	4	115,40 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93,60 bz
Rhein Nahebahn	4	13 00 bz
Stargard-Posen	4½	101,60 B
Thüringische	4	135 90 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	126,60 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	102,75 bz
Weimar-Geraer	4½	58,00 bz B
Albrechtsbahn	5	17,90 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	111,60 bz
Aussig-Teplitz	4	111,75 bz
Baltische	3	53,00 B
Böhm. Westbahn	5	74,00 G
Brest-Grajewo	4	22,00 bz B
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	8,10 bz
Elisabeth-Westbahn	5	62,00 G
Kaiser Franz Joseph	5	52,60 bz G
Galiz. Karl Ludwig	5	81,50 bz
Gotthard-Bahn	6	43,50 bz
Kaschau-Oderberg	5	36,40 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	175,60 bz
Lüttich-Limburg	4	15,80 G
Mainz-Ludwigshafen	4	99,60 bz
Oberhess. v. St. gar	3½	73,20 bz B
Oestr.-frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	209,00 B
do. Litt. B.	5	61, bz G
Reichenb. Pardubitz	4½	47,25 bz B
Kronpr. Rudolfsbahn	5	42,40 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	15,00 G
Russische Staatsbahn	5	110,25 bz
Schweizer Unionbahn	4	5,00 bz G
Schweizer Westbahn	4	14,80 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	38,10 bz
Vorarlberger	5	36,50 bz
Warschau-Wien	4	195,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin Dresden	5	36,75 bz
Berlin-Görlitzer	5	
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Chemn.-Aue-Adorf	5	18,10 bz G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	23,60 bz G
Halle-Sorau-Guben	5	21,90 bz G
Hannover-Altenbek.	5	34,50 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	63,00 G
Märkisch Posen	5	72,90 bz
Magdeb.-Halberst. B.	3½	66,50 bz G
do. do C.	5	93,25 bz G
Münster-Enschede	5	9,00 B
Nordhausen-Erfurt	5	34,75 bz
Oberlausitzer	5	39,25 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	73,60 bz
Rechte Oderufer-Bahn	5	109,25 B
Rheinische	4	
Rumänische	8	64 90 G
Saalbahn	5	28,75 bz G
Saal-Unstrutbahn	5	9,75 bz
Tilsit-Insterburg	5	67,75 bz
Weimar-Geraer	5	32,25 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,25 G
do. do. II.	5	98,00 B
do. do. III.	5	97,40 B
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	99,25 bz
do. III. v. St. g.	3½	85,50 bz G
do. do. Litt. B.	3½	85,50 bz G
do. do. Litt. C.	3½	77,50 bz
do. IV.	4½	98,75 G
do. V.	4½	98,75 B
do. VI.	4½	98,25 bz B
do VII.	5	102,60 bz G
Aachen-Düsseldorf I.	4	91,00 G
do. do. II.	4	91,00 G
do. do III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordh. Fr. W.	5	103,25 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	100,00 G
Berlin-Görlitz	5	102,75 B
do. do.	4½	88,75 G
Berlin-Hamburg	4	94,75 bz G
do. do. II.	4	94,75 bz G
do. do. III.	5	104,25 B
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	
do. do. C.	4	91,50 G
do. do. D.	4½	97,75 B
do. do. F.	4½	95,90 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	94,25 B
do do. III.	4	94,25 B
do. IV. v. St. g.	4½	103,25 G
do. VI. do.	4	94,00 G
do. VII.	4½	98,50 bz B
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	95,00 bz G
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4	89,40 bz G
Cöln-Minden IV.	4	93,90 bz B
do. do. V.	4	91,00 B
do. do. VI.	4½	97,60 bz
Halle-Sorau-Guben	5	101,25 bz
do. do. II	5	101,25 bz
Hannov.-Altenbek. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III	4½	89,25 bz G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	100, G
do. do. de 1865	4½	98,25 G
do. do. de 1873	4½	96,50 B
do. Leipzig de 1867	4½	72,75 B
do. do. de 1873	4½	
do. Wittenberge	3	
do. do.	4½	
Niederschles.-Märk. I.	4	99,25 G
do. II a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II	4	
do. do. III conv.	4	
Nordhausen-Erfurt I.	5	93,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do C.	4	
do. D.	4	93,75 G
do. E.	3½	85,50 G
do. F.	4½	101,75 G
do. G.	4½	
do H.	4½	101,90 B
do. v. 1869	5	104 25 G
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	98,75 bz B
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Niedsch. Zwgb.	3½	77,25 G
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	102, G
do. Litt. B.	5	101,30 G
do. Litt. C.	5	101,30 G
Rechte-Oder-Ufer	5	
Rheinische	4	94,00 G
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,50 bz G
do. von 1862, 64	4½	99,50 bz G
do. v. 1865	4½	99,50 bz G
do. 1869, 71, 73	5	103,10 B
do. v. 1874	5	103,50 B
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	103,00 G
do. II. do.	4½	103,00 G
Schlesw.-Holstein.	4½	99,60 bz B
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. V.	4½	100,25 bz
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	65,30 bz
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	78,25 bz G
do. do. II.	5	73,90 B
do. do. III.	5	72,60 bz G
do. do. IV.	5	69,90 bz G
Lemberg-Czernow. I.	5	61,00 bz G
do. II.	5	61,50 B
do. III.	5	54,30 bz
do. IV.	5	50,70 bz G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	14,90 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	
do. do	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	317, bz B
do. Ergänzungsn.	3	298,75 B
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	93,60 bz G
do. II. Em.	5	93,60 G
Oesterr. Nordwestb.	5	69,25 bz
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	57,30 bz G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	61,25 bz G
do. do. 1869	5	58,75 bz G
do. do. 1872	5	58,50 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	67,50 B
Reichenb. Pardubitz.	5	70,50 G
Südösterr. (Lomb.)	3	229,50 bz
do. do. neue	3	229,25 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,75 bz G
do. do. 1877	6	102,50 G
do. do. 1878	6	103,00 G
do. do. Oblig.	5	75,40 bz
Baltische, gar.	5	84,75 G
Brest-Grajewo	5	70,00 bz G
Charkow-Asow. g	5	93,00 G
do. in Lstr. a 20.40	5	87,70 bz
Charkow.-Krementsch.	5	93, G
Jelez Orel, gar.	5	87,50 bz
Jelez-Woron., gar.	5	93,00 G
Koslow.-Woron.	5	93,50 bz
Koslow.-Woron Obl.	5	94,00 bz
Kursk. Chark. gar.	5	82,00 bz
K. Chark.-As. (Obl.)	5	84,00 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	84,00 bz
Losowo Sewast	5	93,40 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	93,50 bz
Mosk.-Smolensk	5	82,00 b
Schuja Iwanowo	5	83,50 bz G
Warschau Teresp.	5	77,90 bz
do. kleine	5	93,60 B
Warschau-Wien II.	5	
do. III.	5	
do. IV.	5	194 75 bz
Zarskoe-Selo	5	84,20 G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.